

Konzept zur tiergestützten Pädagogik an der Schule am Eresberg

Stand: 20. Mai 2025



Inhaltsverzeichnis:

Kapitel	Inhalt	Seite
0.	Vorwort	3
1.	Vorstellung des Schulhundes „Socke	4
2.	Was bedeutet tiergestützte Pädagogik?	5
3.	Rahmenbedingungen	5-7
3.1	Halter/in	5
3.2	Hund und Rasse	56
3.3	Schule/Einrichtung	6
3.4	Schüler/-innen	7
4.	Einsatz eines Schulhundes	7-10
4.1	Förderung und Motivation	9
4.2	Unterstützung	10
4.3	Berufe rund um den Hund	11
5.	Unfallverhütungsvorschriften	11
6.	Hygiene, Gesundheit und sicherer Umgang mit dem Schulhund/Aufstellung von Regeln	12
6.1	Hygieneregeln	12-13
6.2	Umgang/Regeln mit dem Schulhund	12
7.	Rechtsgrundlagen	14
8.	Versicherungen	14
9.	Schlusswort	14
10.	Literaturhinweise	15

0. Vorwort

Der Weg zum Einsatz eines Schulhundes an der Sekundarschule am Eresberg war von sorgfältiger Planung, umfangreicher Vorbereitung und enger Abstimmung mit allen beteiligten Stellen geprägt. Bereits im Jahr 2024 wurde zunächst die grundsätzliche Zustimmung der Schulleitung und explizit der Schulleiterin Frau Bader für das Projekt eingeholt. Im Anschluss daran galt es, einen geeigneten freien Platz für die Ausbildung von dem Schulhund „Socke“ – einem Deutsch Langhaar – und seinem Hundebesitzer zu finden. Bevor Socke seine Ausbildung beginnen konnte, absolvierte er erfolgreich eine umfassende Wesensprüfung, die seine Eignung als Schulhund bestätigte. Ebenso wurde das Votum der Lehrerkonferenz eingeholt, welches ein klares positives Signal für den Einsatz eines Schulhundes setzte. Nach intensiver Vorbereitung und engagiertem Training bestand Socke zusammen mit seinem Halter Herrn Funke im Herbst 2024 die Schulhundprüfung mit Bravour. Parallel dazu wurden alle notwendigen rechtlichen und hygienischen Fragen geklärt: Das Veterinäramt sowie das Gesundheitsamt bestätigten, dass keine Bedenken gegen den Einsatz von Socke bestehen. Auch die Stadt Marsberg wurde über das Vorhaben unterrichtet und in den Prozess eingebunden. Mit diesem Konzept wird nicht nur die Einhaltung aller erforderlichen Rahmenbedingungen dokumentiert, sondern auch die große Sorgfalt und Ernsthaftigkeit, mit der die Einführung unseres Schulhundes vorbereitet wurde. Socke wird damit ein fester Bestandteil unseres schulischen Lebens und unterstützt unsere Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise bei ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung.

Dazu wurden umfangreiche Utensilien angeschafft wie Tunnel, Pylonen, Hürden, Lernkarten zum Unterricht, akustische Signaltaster, Hundeunterlage, Bälle, Aportierholz, Würfel, Hundenäpfe, Aportierbeutel, Frisbeescheibe, Absperrgitter mit Tür und Glücksräder.



Bild: 🐾 Socke mit seinem Herrchen
Andreas Funke

1. Vorstellung des Schulhundes „Socke“

Steckbrief:

Name:	Socke (mit vollem Namen Amadeus von Zeinenbusch)
Geboren:	09. Oktober 2020 in der Nähe von Münster geboren
Ursprung:	Abstammung vom Wolf
Rasse:	Deutsch Langhaar
Aufgewachsen:	In einer Familie (mit Kleinkindern, Jugendlichen und Erwachsenen)
Prüfungen:	Wesensprüfung 2022 und 2024 Schulhundprüfung Herbst 2024

Socke zeichnet sich für unseren Schule besonders aus durch:

Er...

- ... lernt schnell neue Tricks und vermittelt Spaß und Freude beim Lernen.
- ... liebt Wettrennen Mit SuS auf dem Schulhof und unterstützt somit bei Sport und Gesundheit.
- ... holt begeistert Bälle/ Spielzeuge und aktiviert Schüler/innen zum sportlichen Miteinander.
- ... genießt Spaziergänge und macht somit eine Schulexkursion zu einem besonderem Erlebnis.
- ... hört aufmerksam zu, wenn man mit ihm spricht und vermittelt dadurch Geborgenheit und Verständnis.
- ... reagiert auf Geräusche zuverlässig, indem er den Kopf hebt und so einer Lerngruppe ein direktes Feedback über deren Lautstärke gibt.



Bild: 🐾 Schülerin mit Socke beim Sprung über ein Hindernis

2. Was bedeutet tiergestützte Pädagogik?

Hunde helfen Menschen, sich positiv und individuell zu entwickeln. Dies schlägt sich vor allem im Verhalten, größtenteils geleitet durch Emotionen wieder. Deshalb werden Tiere, vor allem Hunde seit langem in Therapien und in der Pädagogik erfolgreich eingesetzt. Studien ergaben, dass Heranwachsende, welche regelmäßigen Umgang mit Tieren pflegen, besser in sozialen Kompetenzen geschult werden können. So übernehmen sie Verantwortung, erfahren Empathie und können besser lernen. Die Institution Schule nimmt mehr als 80 % des Alltages der Schülerinnen und Schüler ein, sodass sie als Lern- und Lebensraum für Jugendliche immer bedeutsamer ist.

Nicht nur der Erwerb des Wissens ist in der Schule ein wichtiger Aspekt, sondern auch die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schülern. Besonders an der Sekundarschule in Marsberg werden die Heranwachsenden umfassend im alltäglichen Leben begleitet. Dazu gehören u. a. der Einsatz der Schulsozialarbeiterin sowie ein respektvoller Umgang aller Beteiligten. Ein Schulhund stellt aus den oben genannten Gründen eine sinnvolle Ergänzung dieses ganzheitlichen Ansatzes dar. Dieses Schulhundkonzept skizziert die erforderlichen Rahmenbedingungen und Regelungen. Sie gibt darüber hinaus einen Überblick über die angestrebte pädagogische Förderung bzw. Entwicklung.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Halter: Andreas Funke

Als Hundehalter bin ich mir bewusst sein, dass der Hund nicht nur in einer guten Beziehung mit mir aufwächst, sondern in der Institution Schule mit vielen Wechselbeziehungen konfrontiert wird. Deshalb ist es umso wichtiger, dass eine gewissenhafte Wahl der Hunderasse, deren Eigenschaften, sowie ein durchdachter Einsatz des Schulhundes Grundlage aller Aktivitäten sind. Socke und ich haben dazu eine pädagogische Ausbildung absolviert, in der nicht nur die Haltung und Führung gelehrt wird, sondern auch der zielgerichtete Einsatz des Hundes eine wichtige Rolle spielt. Dieses schult nicht nur eine enge Beziehung zwischen Herrn Funke und Socke, sondern auch Gehorsam und Disziplin. Man muss seinen Hund sehr genau kennen, Stresssignale deuten können und die Belastbarkeit einschätzen, um negative Situationen für Tier und Mensch zu vermeiden. Daher ist der Hund ausschließlich unter der Betreuung des Halters Andreas Funke mitzuführen. Der Nachweis der fachlichen Eignung erfolgt durch die zugeordnete *Sachkundeprüfung für Schulen*.

*Das hat Socke besonders **gerne** bzw. das mag er **gar nicht**:*

Socke mag besonders gerne...	Socke mag es gar nicht
<i>...Leckerchen in allen Formen zu essen.</i>	<i>...wenn er angeschrien wird.</i>
<i>...Streicheleinheiten am Kopf zu erhalten.</i>	<i>...wenn ihm auf die Füße getreten wird.</i>
<i>...Mit heller liebevoller Stimme angesprochen zu werden.</i>	<i>...ihn in eine Ecke zu drängen.</i>
<i>...übermäßig stark gelobt zu werden.</i>	<i>...auf ihn mit Tempo zu zulaufen.</i>
<i>...Schüler/-innen zu gefallen.</i>	<i>...ihn beim Schlafen zu stören.</i>

3.2 Hund / Rasse

Die Rasse und der Charakter des Hundes Socke sind für den Einsatz in der Schule ausschlaggebend. Die Hunderasse Deutsch-Langhaar besitzt ein freundliches Wesen, geht auf Menschen zu, hat eine hohe Reiz- und Toleranzschwelle, ist ausgeglichen und ruhig. Die Eigenschaften von Socke wurden bereits im Vorfeld durch die Institution in einem s.g. „Voreignungstest“ getestet. Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Eigenschaften wurde der Socke speziell ausgebildet. Nur so können die Neigungen des Hundes und der Einsatzbereich in der Schule in Einklang gebracht werden.

3.3 Schule/ Einrichtung

Die Zustimmung der Schulleitung bezüglich des Konzeptes eines Schulhundes ist unabdingbar (vgl. § 3 Abs. 1 und 2 SchulG). Das Konzept wird in der Lehrerkonferenz und anschließend in der Schulkonferenz vorgestellt. Sollten Kinder Bedenken im Umgang mit Hunden haben, können sie auch ohne in direkten Kontakt zu treten am Unterricht teilnehmen. Das Vertrauen zum Hund gewinnen viele Schüler erst durch Beobachten der einzelnen Situationen und den Umgang anderer Kinder im Rahmen der Interventionen. Möchte ein Heranwachsender nicht mit dem Hund in Kontakt treten, ist dies zu akzeptieren. Der Schulhund Socke bedarf einer ständigen Aufsicht und Verantwortung seines Halters Herrn Funke. Er hat einen festen Rückzugsort, wo er Ruhezeiten/ Pausen verbringt. Grundsätzlich befindet sich dieser außerhalb des Aktionsradius in geschützter Lage. Dieser befindet sich im Büro von Herrn Funke (Raum TS 053) oder beim Einsatz in der Klasse wird der Rückzugsort durch eine Hundematte gekennzeichnet. Sockes Ruhezone ist immer für Gäste tabu.



Bild: 🐾 Ruhezone des Schulhundes (Büro von Herrn Funke)

Die Regeln zum Umgang mit dem Schulhund werden in den jeweiligen Klassen bereits vor Beginn der Einsätze erörtert und schriftlich verfasst. Das Kollegium sowie zur schulischen Einrichtung gehörendes Personal wird über die Regeln im Umgang mit dem Schulhund informiert.

3.4 Schüler/- innen

Ein reibungsloser Einsatz des Schulhundes funktioniert nur, wenn sich alle Schülerinnen und Schüler der Einrichtung mit den Umgangsregeln vertraut gemacht haben. Auch werden Regelungen immer wieder kritisch evaluiert und situationsgerecht überarbeitet. Vor allem neu hinzukommende Schüler werden über diese Verhaltensregeln informiert.

4. Einsatz unseres Schulhundes „Socke“

Unser Schulhund „Socke“ wird regelmäßig in verschiedenen Lerngruppen eingesetzt. So unterstützt er beispielsweise den Mathematikunterricht in der Jahrgangsstufe 10, indem er in bestimmten Unterrichtsphasen integriert wird – etwa bei der Auswahl von Aufgaben, die von den Schüler/-innen bearbeitet werden. Durch seine Anwesenheit und Einbindung fördert Socke die Motivation und Konzentration der Lernenden und trägt so zur Erarbeitung fachlicher Inhalte und Kompetenzen bei. Auch im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 5 war Socke bereits im Einsatz. Gemeinsam mit seinem Herrchen nahm er am Unterricht teil. Die Schüler//innen verfassten im Anschluss eine Tierbeschreibung über Socke – eine anschauliche und motivierende Aufgabe mit realem Bezug. Darüber hinaus ist Socke ein fester Bestandteil der Übermittagsbetreuung. Dort haben interessierte Schüler/-innen die Möglichkeit, einen kleinen „Hundeführerschein“ zu erwerben. In acht Unterrichtseinheiten lernen sie Wissenswertes über Hunde und üben aktiv den sicheren und respektvollen Umgang mit dem Tier.

„Kleiner Hundeführerschein:

- 1.- U.-Stunde: Regeln mit dem Schulhund /Einsatz von Hunden im beruflichen Alltag
- 2.- U.-Stunde: Kommunikation mit einem Hund
- 2.- U.-Stunde: Grundbefehle 1 mit einem Hund
- 3.- U.-Stunde: Grundbefehle 2 mit einem Hund
- 4.- U.-Stunde: Hundemimik und Hundepsyche
- 5.- U.-Stunde: Hygiene rund um den Hund
- 6.- U.-Stunde: Hundekrankheiten und -haltung
- 7.- U.-Stunde: Sport mit dem Vierbeiner/Agility
- 8.- U.-Stunde: Abschluss im Hundeparkour



Bild: 🐾 Schülerinnen mit dem Thema: „Kommunikation mit dem Hund“

Tagesablauf des Schulhundes „Socke“

04:45 Uhr	Aufstehen und Gassirunde
06:15 Uhr	Abfahrt zur Sekundarschule Marsberg
07:00 Uhr	Kurze Begrüßung im Lehrerzimmer anschließend in die Ruhezone
08:40 Uhr	WU-Unterricht mit Socke
09:40 Uhr	Gassirunde
10:00 Uhr	Mathematikunterricht mit Socke
11:00 Uhr	Ruhezone
12:00 Uhr	Gassirunde
12:30 Uhr	Vorbereitung des Hundeführerscheines (Trockendurchlauf)
13:00 Uhr	Ruhezone
15:05 Uhr	Rückfahrt in die Heimat
16:00 Uhr	Spielen und Toben im Garten mit Herrchen
16:30 Uhr	Fressen und entspannen

Der Schulhund Socke vermittelt Geborgenheit und Unbefangenheit. Zahlreiche Studien belegen, dass der Kontakt mit Hunden unmittelbar positive physiologische und psychologische Effekte auf den Menschen hat. Bereits das Streicheln eines Hundes kann nachweislich zur Reduktion von Stress führen. Dabei werden biochemische Prozesse im Körper aktiviert: Die Ausschüttung des Stresshormons Cortisol wird gesenkt, während gleichzeitig das „Wohlfühlhormon“ Oxytocin vermehrt ausgeschüttet wird. Diese hormonellen Veränderungen führen zu einer Beruhigung von Blutdruck und Herzfrequenz (Beetz et al., 2012; Barker et al., 2005).

Darüber hinaus fördert die regelmäßige Interaktion mit einem Hund soziale Kompetenzen und stärkt das Verantwortungsbewusstsein. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen kann die Übernahme kleiner Aufgaben im Umgang mit dem Hund – wie das Bürsten oder Führen an der Leine – das Gefühl verstärken, gebraucht zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Diese Aspekte unterstützen die emotionale und soziale Entwicklung und können zu einem verbesserten Klassenklima beitragen (Beetz, 2013).



Bild: 🐾 Socke zu Hause vor dem Einsatz in der Schule

4.1 Förderung und Motivation

Daher fördert der Schulhund Socke:

<i>das Selbstwertgefühl</i>	Zuneigung, unkritische Bewunderung, konstante Wertschätzung, Verantwortung übernehmen, Akzeptanz, das Gefühl gebraucht zu werden
<i>die Persönlichkeitsentwicklung</i>	Körperkontakt, entspannte Interaktion, Beruhigung, Bewegung, Spontanität und Spaß erleben, Ruhe und Zufriedenheit
<i>die emotionale Stabilität</i>	Akzeptanz, Zuwendung, Bestätigung, Trost, Ermunterung, Zärtlichkeit, Freude, Abbau von Ängsten und Unsicherheit, Neuem begegnen und ausprobieren, Stabilität und Selbstsicherheit, Ermöglichung offenen emotionalen Ausdrucks
<i>das Sozialverhalten</i>	Empathie, Rücksichtnahme, Akzeptanz von Regeln und Grenzen, Zurückstellung eigener Bedürfnisse, Rücksichtnahme, Integration, Kontaktverhalten, Zuwendung, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsgefühl, Pflichtbewusstsein
<i>die soziale Integration</i>	Geborgenheit, Erfahrung von Nähe, Erfahrung von Gemeinsamkeit, nicht alleine sein, Vertrauen und Vertrautheit, Verantwortungsbewusstsein, Aufheben sozialer Isolation, Förderung des Kontaktverhaltens und als Eisbrecher - Funktion
<i>die (nonverbale) Kommunikation</i>	soziale Nähe, initiieren von Sozialkontakten, Einsatz von Mimik und Gestik, Ausdrucksfähigkeit, Lesefähigkeit
<i>die motorische und kognitive Entwicklung</i>	Lernen über Hunde und Hundehaltung, Austausch und Gespräch, Motivation, Konzentrationsfähigkeit, zielgerichtetes Handeln, Handlungsplanung, Problemlösungsstrategien entwickeln, Analysefähigkeit
<i>das Lern- und Arbeitsverhalten</i>	(Lärmprävention, Sorgfalt und Ordnung, Selbstständigkeit, Kreativität, Lern- und Anstrengungsbereitschaft, Ruhe und Entspannung, Verringerung der Aggressionsbereitschaft, Eigenverantwortung, planvolles, strukturiertes Handeln, erhöhte Steuerbarkeit, Fokussierung der Aufmerksamkeit, längere Zeit bei einer Aufgabe bleiben, sowie das Verantwortungs- und Pflegebewusstsein <i>der Kinder</i> .

4.2 Unterstützung

Der Schulhund unterstützt gezielt in schwierigen Lernprozessen, indem er zur Veranschaulichung von Inhalten eingesetzt wird. Sein Einsatz erfolgt bedarfsorientiert und angepasst an den Lehrplan sowie individuelle Förderbedarfe. Durch die aktive Einbindung werden alle Sinne angesprochen, was nachweislich Aufmerksamkeit, Motivation und Merkfähigkeit steigert. Studien zeigen wie beschrieben, dass der Kontakt mit Hunden Stress reduziert, den Oxytocinspiegel erhöht und Herzfrequenz sowie Blutdruck beruhigt (Beetz et al., 2012). Socke ist ein vier] Jahre alter Deutsch Langhaar mit ruhigem Wesen und wurde speziell auf den Einsatz in der Schule vorbereitet. Er lebt bei der betreuenden Lehrkraft Herrn Funke, hat Rückzugsmöglichkeiten und wird nur belastungsfrei eingesetzt. Im Unterricht wirkt er motivierend, fördert soziale Kompetenzen und dient in emotional angespannten Situationen als beruhigender Begleiter.

In der Übermittagsbetreuung bietet der „Kleine Hundeführerschein“ eine freiwillige Lernmöglichkeit im Umgang mit Hunden. Dabei lernen die Kinder wichtige Grundlagen zur Hundesprache, Pflege und Verhalten. Das stärkt Verantwortungsbewusstsein, Selbstvertrauen und fördert ein respektvolles Miteinander.



Bild: 🐾 Training in Mettmann.

4.3 Berufe rund um den Hund

Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Berufe kennen, in denen Hunde eine zentrale Rolle spielen. Sie verstehen die Aufgaben dieser Berufe, reflektieren den verantwortungsvollen Umgang mit Hunden und entdecken, wie Hunde Menschen in verschiedenen Lebensbereichen unterstützen. Gleichzeitig wird der pädagogische Einsatz von Hunden in der Schule erlebbar gemacht.

Hund	Erklärung	Berufsgruppe/-felder
Therapiehunde	Einsatz in der Ergotherapie, Physiotherapie oder Psychotherapie	Ergotherapeut/-in Physiotherapeut/-in Psychiater/-in
Schulhunde	Unterstützung im Unterricht (z. B. bei Konzentrationsstörungen, Angstabbau)	Lehrer/-in Schulsozialarbeiter/-in
Rettungshunde	Einsatz bei der Suche nach vermissten Personen (z. B. nach Erdbeben, Lawinen)	Feuerwehrmann/-frau
Sicherheitshunde	Spürhunde (für Drogen, Sprengstoff), Schutzhunde	Polizist/-in Soldat/-in
Jagdhunde	Zum Auffinden verletzter Tiere (z.B. nach einem Autounfall) oder zum Auffinden verendeter Tiere (z. B. bei der Seuchenbekämpfung)	Jäger/-in
Zollhunde	Erkennung von Schmuggelwaren und illegalen Substanzen	Bundespolizist/-in

5. Unfallverhütungsvorschriften

Trotz Wesens- und Gehorsamsbeschreibung von Fachleuten sowie eines sehr guten Vertrauensverhältnisses zum Halter kann es unter Umständen zu Unfällen kommen. Eine Stresssituation wird meist durch äußere Faktoren bestimmt (z. B. unvorhergesehenes Verhalten der Kinder im Umgang mit dem Hund). Die Bedürfnisse des Hundes und der damit verbundenen Umgangsregeln sollten daher respektiert und beachtet werden. Die Aufgabe des Halters ist es, Stresssymptome/Anzeichen frühzeitig zu erkennen und somit den Hund vor weiterem Zugriff/ Einsatz, zumindest vorübergehend zu schützen.

Bevor der Hund sich selbst gegen einen erhöhten äußeren Reiz zur Wehr setzt, zeigt er eine Vielzahl abgestufter Stresssignale, die der Halter erkennt. Hund und Halter sind im Rahmen der pädagogischen Ausbildung speziell darauf geschult, diese Signale wahrzunehmen und richtig zu deuten (z. B. durch eine individuelle Stressorenliste des Hundes). Der Hund hält seine Ruhephasen an einem geschützten Rückzugsort ein. Dort ist er zwischen den Interventionen vor ungeplantem Zugriff geschützt.

Trotz möglicher Gefahren, die ein Hund im Schulalltag mit sich bringt, ist sein Einsatz unter Berücksichtigung der positiven und negativen Aspekte sinnvoll und gerechtfertigt.

6. Hygiene, Gesundheit und sicherer Umgang mit dem Schulhund/Regeln

6.1 Folgende Hygieneregeln gelten im Umgang mit dem Schulhund:

- Der Klassenraum ist stets sauber, dies betrifft insbesondere Lebensmittel. Die Schultaschen sollen bei Bedarf geschlossen werden,
- Sporttaschen und Jacken werden auf dem Flur an der Garderobe aufgehangen. Somit wird der Kontakt zum Hund und Kleidung vermieden.

Das Bürsten sowie die Pflege (Waschen) der Hundehaare erfolgt ausschließlich außerhalb der Einrichtung und unterliegt dem entsprechenden *Hygieneplan*.

- Nach dem Umgang/ der Intervention mit dem Hund sind stets die Hände der Schüler/-innen zu waschen. Zum Infektionsschutz sollte derzeit auch ein Waschen/ desinfizieren der Hände vor dem Kontakt, falls dieser notwendig ist, erfolgen.
- Ein gültiger Impfausweis liegt in Kopie vor.
- Ein tierärztliches Gesundheitszeugnis wird jährlich eingeholt.
- Für die Interventionen notwendiges Material wird gesondert gelagert und ebenfalls regelmäßig desinfiziert. Auch hier erfolgt eine Dokumentation über den Hygieneplan. Anhand eines Hygieneplans kann das Infektionsrisiko vermindert werden.
- *Zoonose- Risiken* sind wechselseitig ansteckbare Erkrankungen/ Viren, wie z.B. Schnupfen, Husten oder ähnliches. (Ausnahme Corona) Diese könne seitens der Kinder auf den Hund übertragen werden. Sollten sich solche Erkrankungen im schulischen Rahmen einstellen, erfolgt ein Ausschluss des Schulhundes bis auf Weiteres.
- *Zugangsbeschränkungen*. Der Hund darf nicht in den folgenden Räumen zum Einsatz kommen: Küche/ Mensa/ Hauswirtschaftsraum. Je nach Unterrichtsfächern und Beschaffenheit der Räumlichkeiten, kann der Schulhund an den Fächern Chemie o.ä. teilnehmen (*zusätzliche UVV*).

6.2 Umgang mit dem Schulhund – Regeln für die Zusammenarbeit

Lerngruppen, in denen mit der tiergestützten Pädagogik gearbeitet wird, werden zu Beginn des Unterrichts ausführlich über den Umgang mit dem Schulhund informiert. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich hierzu von Beginn an verbindlichen Regeln. Das fördert nicht nur das Verständnis für den respektvollen Umgang mit dem Tier, sondern stärkt auch das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen.

Die gemeinsam erarbeiteten Regeln werden in der Gruppe besprochen und in den folgenden Unterrichtseinheiten konsequent angewendet. So ist sichergestellt, dass der Schulhund in einem sicheren und stressfreien Umfeld agieren kann und alle Beteiligten sich wohlfühlen.

Typische Regeln sind:

- Der Hund wird nur mit Erlaubnis des Halters angesprochen oder gestreichelt.
- Rückzugsorte des Hundes werden respektiert.
- Der Hund wird nicht gefüttert oder mit Spielzeug bedrängt.
- Laute Geräusche und hektische Bewegungen in der Nähe des Hundes werden vermieden.
- Hygienevorgaben wie das Händewaschen vor und nach dem Kontakt mit dem Hund werden eingehalten.

Diese Regeln dienen dem Schutz und Wohlbefinden des Hundes ebenso wie dem sicheren und förderlichen Miteinander im Unterricht. Regelmäßige Reflexion und Anpassung der Vereinbarungen helfen dabei, eine achtsame und funktionierende Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten.

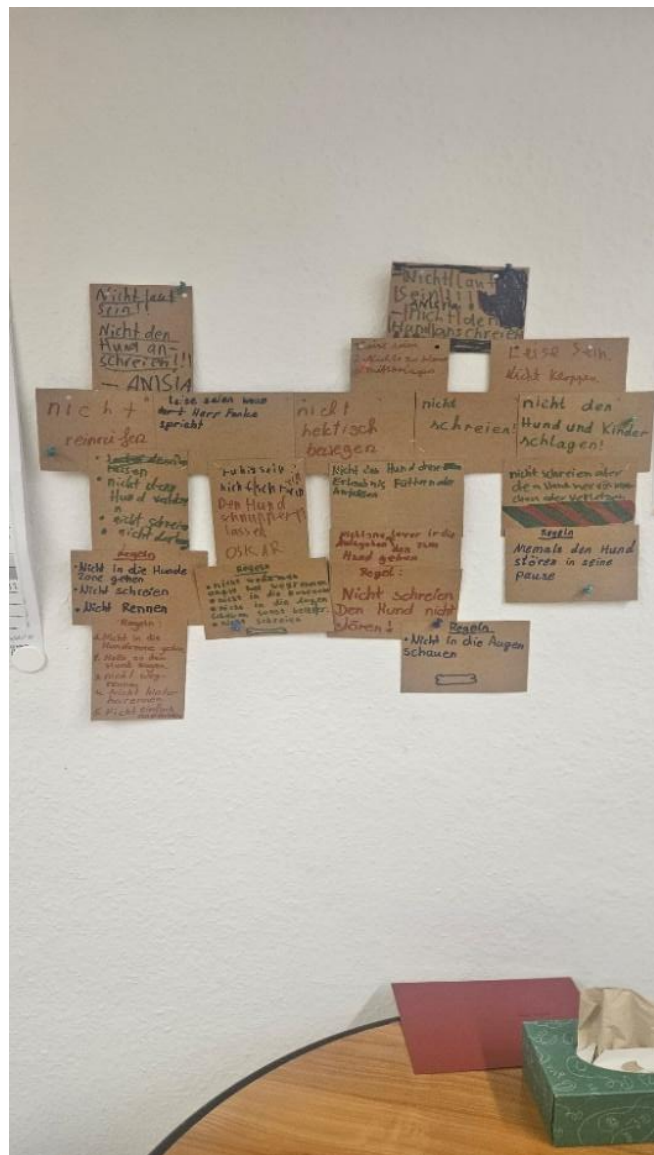


Bild:  Ausgearbeitete Regeln der Schüler/-innen

7. Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlagen

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW hat 2015 eine Handreichung zu den Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes entwickelt.

2019 wurde diese durch „RiSu“- Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht ergänzt.

Für eine Genehmigung eines Schulhundes bedarf es keiner Zulassung nach § 30 Abs. 2 SchulG, da es sich nicht um ein Lehrmittel in diesem Sinne handelt.

Die Genehmigung und der Einsatz unterliegt immer der Schulleitung und der Eigenverantwortlichkeit des Halters Andreas Funke.

Da es bundesweit keine einheitlichen Richtlinien zur Ausbildung gibt, legen wir Wert auf Transparenz in Ausbildung und im späteren Arbeitsbereich. Hierfür hat die Projekthunde Deutschland ein eigens hierfür *konzipiertes Qualitätsmanagement- System* entwickelt.

Als Erweiterung des gültigen Tierschutzgesetzes und der damit verbundenen Arbeitszeiten, sowie Ruhezeiten/ Pausen der Hunde haben wir unsere Einsatzzeiten gedrittelt. Ein entsprechender Nachweis sollte im *Arbeitszeitnachweis* geführt werden.

Bei Bedarf kann eine Zustimmung des zuständigen Veterinäramtes, nach § 11 Abs. 1 Nr. 8 d TSchG eingeholt werden.

8. Versicherungen

Der Hundehalter Herr Funke bedarf einer Hundehalter- Haftpflichtversicherung. Mit einer Zusatz- Bescheinigung durch die Versicherungsgesellschaft ist der Einsatz in sozialen Einrichtungen vollständig abgedeckt.

Die Schüler/-innen sind im schulischen Rahmen gesetzlich über die Unfallkasse (hier: Nordrhein- Westfalen) versichert.

9. Schlusswort

Tiergestützte Pädagogik erfolgt an unserer Schule freiwillig und nach individueller Absprache. Der Einsatz eines Schulhundes stellt eine wertvolle Bereicherung des schulischen Alltags dar. Er fördert nicht nur die emotionale und soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, sondern schafft auch ein positives Lernklima, das Motivation und Konzentration unterstützt. Durch klare Rahmenbedingungen, sorgfältige Vorbereitung sowie Einhaltung von Hygiene- und Sicherheitsvorschriften wird ein verantwortungsbewusster und nachhaltiger Einsatz ermöglicht. Tiergestützte Pädagogik versteht sich dabei stets als freiwilliges Angebot, dass in enger Absprache mit allen Beteiligten erfolgt – zum Wohle von Mensch und Tier.

10. Literaturhinweise

Name, Vorname/Titel/Jahr/Erscheinungsort

- Beetz, Andrea, Hunde im Schulalltag/2012/München
- Boehm, Thyra, Gründerin der ersten Jugendfarm in Deutschland
- Bull, Anette, Anstiftung zum Leben mit Tieren- zum Einsatz von Tieren in Kindertageseinrichtungen/2001/Berlin
- Bull, Anette, Tiergestützte Therapie und Pädagogik
- Agsten, L., HuPäSch, Hunde in die Schulen – und alles wird gut!/?/2009/Norderstedt
- Greiffenhagen, Sylvia, Tiere als Therapie/2023/Kiel
- Kluckhohn, Heide- Lore, Mein Hundebuch/1996/Niedernhausen
- Koneczny, Marion, Hunde im Kindergarten/2006/Bielefeld
- Olbricht, Erhard Menschen brauchen Tiere/2003/Stuttgart
- Projekthunde Deutschland, Qualitätsmanagement, Handbuch zum Einsatz von Hunden in Schulen und Kindergärten/Mettmann
- RiSu- Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht/1994/Bonn
- Rugaas, Turid, Calming Signals/2005
- Rogers, Carl, Entwicklung der Persönlichkeit/2018/Stuttgart
- Vietinghoff, S. von, Ausbildungsunterlagen „hundegestützte Pädagogik und Therapie“, Dogmentor 2012.
- TVT- Merkblatt 131.4/2018/Berlin
- Werner, A., Doodle, Cadmos 2012

- Projekthunde Deutschland,
- <https://www.projekthunde.de/unser-ausbildungszentrum/informationen-fuer-soziale-einrichtungen/>

- <https://www.schulministerium.nrw.de/themen/schulsystem/unterricht/lernbereiche-und-unterrichtsfächer/richtlinien-zur-sicherheit-im>